

**Antrag 47/II/2024****Der Landesparteitag möge beschließen:****Situation an Berliner Kitas verbessern - frühkindliche Bildung stärken!**

- 1 Wir fordern die SPD Berlin dazu auf:
- 2 • ein Koalitionsspitzenreffen zu diesem Thema ein-
- 3 zuberufen und bei der CDU Lösungsvorschläge ein-
- 4 zufordern, verbindliche, mit konkretem Zeitplan
- 5 und Ressourcen untersetzte Maßnahmen zur Ver-
- 6 besserung der Bedingungen in den Kitas vorzulegen,
- 7 • sich dafür einzusetzen, dass das Land Berlin die Ar-
- 8beitsbedingungen in den städtischen Kitas und den
- 9 Kitas der freien Träger verbessert,
- 10 • Maßnahmen aufzuzeigen, um den Personalschlüs-
- 11 sel in den Kitas zu verbessern. Auf dem Papier liest
- 12 sich eine theoretische 1:4-Betreuung im Krippenbe-
- 13 reich vielleicht gut. In der Realität ist sie weit davon
- 14 entfernt. Möglich wäre die Berechnung nach Köp-
- 15 fen (nicht Stunden), Nicht-Anrechnung von Azubis,
- 16 multiprofessionelle Teams, Einberechnung von Ab-
- 17 wesenheiten wie Urlaub/Fortbildung/Dokumentation,
- 18 Abbau von Dokumentationspflichten),
- 19 • die Beteiligung von Gewerkschaften bei künftigen
- 20 Verhandlungen zu Rahmenverträgen voranzutrei-
- 21 ben,
- 22 • ein duales Ausbildungssystem zu prüfen und Leih-
- 23 arbeit in den Eigenbetrieb-Kitas zu verhindern
- 24 • eine Bundesratsinitiative für ein Sondervermögen
- 25 Kitas zu prüfen
- 26
- 27

**Begründung**

29 An vielen Kitas in Berlin herrscht Ausnahmezustand. Auch

30 wenn sich in den vergangenen Jahren vieles verbessert

31 haben mag, so ist die Lage für viele Fachkräfte nicht mehr

32 zumutbar. Und sie ist für die Kinder, Familien und sorgen-

33 den Personen nicht mehr zumutbar.

34

35 Zuletzt wurde auf diese Situation durch die pädagogi-

36 schen Fachkräfte von ver.di und GEW aufmerksam ge-

37 macht, die nach zahlreichen Streiktagen vor den Sommer-

38 ferien mit großer Zustimmung (ver.di 91,7 %, GEW 82 %) dem sog. Erzwingungsstreik in den Eigenbetrieben, also

39 den städtischen Kitas, zugestimmt haben. Auch wenn das

40 Landesarbeitsgericht den Streik untersagt hat, ändert das

41 nichts daran, dass die Belastungssituation in den Kitas in-

42 akzeptabel ist.

43

45 Wir als SPD FRAUEN Berlin erwarten, dass die SPD Berlin

46 ihrer sozialen Verantwortung in der derzeitigen Koalition

47 mit der CDU gerecht wird und jetzt handelt.

48

49 Als Sozialdemokrat:innen dieser Stadt müssen wir den

Beschluss Landesvorstand 26.09.2024 (A-16-2024)

Wir fordern die SPD Berlin dazu auf:

- *In der Koalitionsspitzenrunde* zu diesem Thema bei der CDU Lösungsvorschläge einzufordern, verbindliche, mit konkretem Zeitplan und Ressourcen untersetzte Maßnahmen zur Verbesserung der Bedingungen in den Kitas vorzulegen.
- sich dafür einzusetzen, dass das Land Berlin die Arbeitsbedingungen seiner Angestellten in den städtischen Kitas verbessert
- Maßnahmen aufzuzeigen, um den Personalschlüssel in den Kitas zu verbessern. Auf dem Papier liest sich eine theoretische 1:4-Betreuung im Krippenbereich vielleicht gut. In der Realität ist sie weit davon entfernt. Möglich wäre die Berechnung nach Köpfen (nicht Stunden), Nicht-Anrechnung von Azubis, multiprofessionelle Teams, Einberechnung von Abwesenheiten wie Urlaub/Fortbildung/Dokumentation, Abbau von Dokumentationspflichten).
- die Beteiligung von Gewerkschaften bei künftigen Verhandlungen zu Rahmenverträgen voranzutreiben
- ein duales Ausbildungssystem zu prüfen und Leiharbeit in den Eigenbetrieb-Kitas zu verhindern
- eine Bundesratsinitiative für ein Sondervermögen Kitas zu prüfen

50 Fachressorts Bildung, Finanzen und dem RBm im Koaliti-  
51 onsausschuss deutlich machen, dass diese Situation nicht  
52 ausgesessen werden kann.

53

54 Wir erwarten klare Informationen darüber, was die fach-  
55 lich zuständigen Senator:innen und ihre Senatsverwal-  
56 tungen tun, um die Situation in den Kitas zu verbessern.

57

58 Dabei kann es nicht alleine bei der Ablehnung eines Ent-  
59 lastungstarifvertrages bleiben.

60 Es gibt Lösungswege auch unterhalb von Tarifverhandlun-  
61 gen. Wir fordern die zuständige CDU-Senatorin Günther-  
62 Wünsch und den zuständigen CDU-Senator Evers auf, ver-  
63 bindliche sowie mit konkretem Zeitplan und Ressourcen  
64 untersetzte Maßnahmen zur Verbesserung der Bedingun-  
65 gen in den Kitas vorzulegen. Wir appellieren an alle Betei-  
66 ligten, konstruktiv und zielorientiert Lösungen zu finden.

67

68 Als Partei der Arbeit ist uns besonders wichtig, dass die  
69 Angestellten der städtischen Kitas bessere Arbeitsbedin-  
70 gungen haben. Gleichzeitig führen Verbesserungen in den  
71 Eigenbetrieb-Kitas auch zu Verbesserungen im gesamten  
72 Kita-System. Die hohen Krankenstände in den Berliner Ki-  
73 tas sprechen für sich. Wie hoch die Belastung bei den Kita-  
74 Beschäftigten ist, belegt auch eine kürzlich veröffentlichte  
75 Studie von Bertelsmann.

76

77 Dabei könnte beispielsweise ein wesentlicher Punkt der  
78 Forderungen der Fachkräfte angegangen werden. Für die  
79 Fachkräfte sind vor allem die Fachkraft-Kind-Relation-  
80 nach Kopf Kind und nicht Gutscheine Stunden relevant. Die  
81 Berechnung nach Gutscheinstunden führt bei vielen Teil-  
82 zeitgutscheinen zu einer größeren Kinderzahl als es bei  
83 einer Berechnung nach Kind der Fall wäre. Hier kann an-  
84 gesetzt werden. Freiwerdende Ressourcen aufgrund von  
85 Geburtenrückgängen sollten nicht abgebaut, sondern zur  
86 Verbesserung der Situation in den Kitas verwendet wer-  
87 den.

88

89 Jeder Euro mehr kommt bei den Richtigen an, nämlich bei  
90 den Kindern - der Zukunft unserer Stadt. Zudem ist es wis-  
91 senschaftlich belegt, dass von jedem investierten Euro das  
92 Drei- bis Vierfache in Form höherer Steuern und Sozialver-  
93 sicherungseinnahmen wieder zurückkommt.